Das „Staubsche Gesetz“ in Hasle-Rüegsau

Friedrich Staub (1826-1896) war Mitinitiant und erster Chefredakteur des Schweizerischen Idiotikons. In der Linguistik ist er aber auch für das nach ihm benannte „Staubsche Gesetz“ bekannt, das er 1877 in der Zeitschrift „Die deutschen Mundarten“ veröffentlichte. Gemäss diesem Gesetz schwindet in der Lautfolge Vokal, Nasal, Frikativ der Nasal und längt den verbleibenden Vokal (Ersatzdehnung). Je nach Wort und Region wandelt sich der gelängte Vokal anschliessend zu einem Diphthong. Das „Staubsche Gesetz“ lässt sich so darstellen:

Vn → V̄/ _ Frikativ, wobei V̄ zu Diphthong werden kann

Aus den Karten des Sprachatlas der deutschen Schweiz (SDS II 97-107 und 124-136) geht hervor, dass Hasle-Rüegsau bereits bei der Datenerfassung zum SDS in einer Grenzregion des „Staubschen Gesetzes“ lag und daher Variation aufwies.
Dies zeigen beispielsweise die Daten zu den Karten 97 und 128 des SDS II:

SDS II 97: *trinken* wird in Hasle-Rüegsau als [trɪŋkxə] und [trɛixə] realisiert

SDS II 128: *Fenster* wird in Hasel-Rüegsau als [fænʃtər] und [fæiʃtər] realisiert

Im Rahmen eines Projektes der Universität Bern sollte festgestellt werden, ob sich das Wirkungsgebiet des „Staubschen Gesetzes“ seit den Erhebungen zum SDS verschoben hat. Eine weitere Ausbreitung oder ein Rückzug des „Staubschen Gesetztes“ konnte in Hasle-Rüegsau nicht beobachtet werden. Dafür wurde bei den Belegwörtern noch mehr Variation festgestellt, als im SDS bereits verzeichnet ist.

Erhebungen 2012 (Auswahl)

- Belegwörter des SDS in Hasle-Rüegsau zu ca. 58% nach „Staubschem Gesetz“ realisiert
- Älteste Altersgruppe, die den Erhebungen zum SDS am nächsten sein müsste, zeigt weniger Variation als im SDS
- Älteste Altersgruppe realisiert die Belegwörter zu 41% gemäss „Staubschem Gesetz“
- Altersgruppe 60-40 zeigt ähnliche Variation wie im SDS, ausser bei *fünf* und *finster*
- Altersgruppe 60-40 realisiert Belegwörter zu 45% nach „Staubschem Gesetz“, Variante ohne n-Schwund scheint beliebter

	SDS	Erhebung 2012			
		Altersgruppe 80-60	Altergruppe 60-40	Altersgruppe 40-20	Altersgruppe 20-9
trinken	[trɪnkxə] [trɛixə]	[trɪnkxə] 100%	[trɪnkxə] 66,5% [trɛixə] 33,5%	[trɪnkxə] 33,5% [trɛixə] 66,5%	[trɪnkxə] 85% [trɛixə] 15%
denken	[tæŋkxə] [tæixə]	[dæŋkxə] 100%	[dæŋkxə] 66,5% [tæixə] 33,5%	[dæŋkxə] 33,5% [tæixə] 66,5%	[dæŋkxə] 61,5% [tæixə] 23,5%
stinken	[ʃtɪŋkxə] [ʃtɛixə]	[ʃtɪŋkxə] 66,5% [ʃtɛixə] 33,5%	[ʃtɪŋkxə] 44,5% [ʃtɛixə] 55,5%	[ʃtɪŋkxə] 33,5% [ʃtɛixə] 66,5%	[ʃtɪŋkxə] 82,5% [ʃtɛixə] 17,5%
Fenster	[fænʃtər] [fæiʃtər]	[fæiʃtər] 100%	[fænʃtər] 44,5% [fæiʃtər] 55,5%	[fænʃtər] 66,5% [fæiʃtər] 33,5%	[fænʃtər] 73,5% [fæiʃtər] 26,5%
Zins	[tsɪns] [tsɛis]	[tsɪns] 100%	[tsɪns] 66,5% [tsɛis] 33,5%	[tsɪns] 33,5% [tsɛis] 66,5%	[tsɪns] 82% [tsɛis] 6% Wort unbek. 12%
fünf	[fyf]	[fyf] 33,5% [föɪf] 66,5%	[fyf] 88% [föɪf] 12%	[fyf] 66,5% [föɪf] 33,5%	[fyf] 91% [föɪf] 9%
finster	[fɛɪʃtər]	[fɛɪʃtər] 66,5% [fiʃtər] 33,5%	[fɛɪʃtər] 66,5% [fiʃtər] 33,5%	[fɛɪʃtər] 66,5% [fiʃtər] 33,5%	[fɛɪʃtər] 88,2% [fiʃtər] 11,8%
wünschen	[vʏnʃə]	[vʏnʃə] 100%	[vʏnʃə] 100%	[vʏnʃə] 100%	[vʏnʃə] 100%

- Altersgruppe 40-20 zeigt identische Variation wie Altersgruppe 60-40, Belegwörter werden aber zu 63,5% gemäss „Staubschem Gesetz“ realisiert.
- Jüngste Gruppe zeigt stärkste Variation (siehe Originalauswertung), Belegwörter werden aber nur zu 36,5% gemäss „Staubschem Gesetz“ realisiert. Einige Originalbelegswörter des SDS waren der jüngsten Gruppe unbekannt (*Zins, Zunft, sanft*)
- Die Belegwörter *fünf* und *finster* weisen heute mehr Variation auf, als im SDS verzeichnet. Ihre Realisierung liegt aber immer noch innerhalb des „Staubschen Gesetzes“.
- Grundsätzlich lässt isch aber feststellen, dass die Varianten ohne n-Schwund heute beliebter sind, was auf den Rückzug des „Staubschen Gesetztes“ aus dem vorderen Emmental schliessen lässt.

Christa Schneider
Universität Bern
Institut für Germanistik
Länggassstrasse 49
3000 Bern 9
christa.schneider@germ.unibe.ch

source: https://doi.org/10.48350/155743 | dov